

Gestaltung und Koordination der Übergänge in der Sek II

Die koordinierte Übergangsgestaltung verfolgt das Ziel, dass Schülerinnen und Schüler eine realistische, auch regional bedingt konkrete Anschlussperspektive entwickeln. Dabei reflektieren sie ihre bisherigen Ergebnisse und Erkenntnisse und überlegen, welche weiteren Schritte geeignet und notwendig sind, damit sie eine konkrete Ausbildungs- oder Studienwahl treffen können. Sie werden dabei von ihren Lehrkräften, ihren Eltern, der Berufsberatung und ggf. weiteren Partnern (Jugendhilfe, Hochschule, Kreis Paderborn, Kammern) unterstützt.

Bewerbungsphase

Schülerinnen und Schüler konkretisieren in der Bewerbungsphase ihren Berufswunsch und gestalten ihren individuellen Übergang von der Schule in die Berufswelt oder das Studium. Sie dokumentieren ihre Bewerbungsaktivitäten im Berufswahlpass und besprechen diese sowohl in der Schule als auch mit weiteren Beratungspersonen.

Anschlussvereinbarung

Die Anschlussvereinbarung wird in Verbindung mit einem Beratungsgespräch durch eine Lehrkraft von den Schülerinnen und Schülern der Vorabgangsklassen ausgefüllt.

Wie können Eltern ihr Kind im Berufs- und Studienorientierungsprozess unterstützen?

- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über die eigenen Stärken.
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über realistische Berufswünsche und -chancen.
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über die Erfahrungen aus den Workshops und den Praxisphasen.
- Ermutigen Sie Ihr Kind zu freiwilligen Praktika, denn diese sind das wichtigste Mittel zur Berufsorientierung.
- Unterstützen Sie Ihr Kind beim Bewerbungsprozess.
- Ermutigen Sie Ihr Kind bei Rückschlägen.

Kontakt:

Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn
Übergang Schule-Beruf
Tel.: 05251 3084621
berufsorientierung@kreis-paderborn.de

Stand Dezember 2022

Kreis Paderborn
– Der Landrat –
Bildungs- und Integrationszentrum
Kreis Paderborn
Aldegrevestraße 10–14
33102 Paderborn
Telefon: 05251 308-4610
biz@kreis-paderborn.de
www.kreis-paderborn.de
[@KreisPaderborn](https://twitter.com/KreisPaderborn)



Satz und Gestaltung:
Nora Krull, Hamburg

skynesher - iStock



BILDUNGS- UND INTEGRATIONSZENTRUM

Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA) Sek II

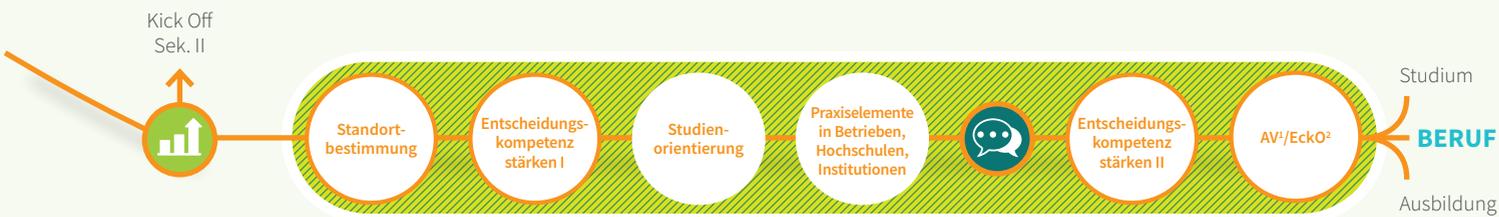
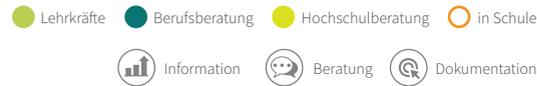


Kofinanziert von der Europäischen Union

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen



Prozess der Beruflichen Orientierung Standardelemente der Sek. II



Berufswahlpass NRW

¹AV: Anschlussvereinbarung ²EckO: Eckdaten-Onlineerfassung zur Anschlussvereinbarung

Berufsorientierung an Schulen in NRW – Sek II

Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA) ist ein verbindliches Konzept der Berufs- und Studienorientierung für alle weiterführenden Schulen in NRW, welches chancengerecht, klischeefrei, kultursensibel und inklusiv umgesetzt wird. Der Kreis Paderborn nimmt seit 2012 an der Landesinitiative teil.

KAoA unterstützt Schülerinnen und Schüler in der Berufs- und Studienorientierung, um Kompetenzen aufzubauen, Talente und Ressourcen zu entfalten und ihre Persönlichkeit zu bilden, um am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können.

Bereits in der Sekundarstufe I werden wichtige Standardelemente, wie u.a. die Potenzialanalyse, die Berufsfelderkundung und das Betriebspraktikum, durchgeführt. Anknüpfend an diese Ergebnisse setzt sich die Berufs- und Studienorientierung in der Sekundarstufe II fort. Der Orientierungsprozess wird regelmäßig im Portfolioinstrument (Berufswahlpass) dokumentiert.

Berufliche Orientierung in der Sekundarstufe II

Die folgenden Module werden von der jeweiligen Schule individuell angeboten. Ziel dabei ist es, dass jeder Schüler und jede Schülerin die eigenen individuelle Voraussetzungen für eine Ausbildung oder ein Studium prüfen kann.

Standortbestimmung-Reflexionsworkshop Sek II:

Zu Beginn der Sekundarstufe II reflektieren Schülerinnen und Schüler ihren bisherigen Prozess der Beruflichen Orientierung aus der Sekundarstufe I mit Hilfe der Ergebnisse aus dem Berufswahlpass und der Anschlussvereinbarung. Diese Analyse ist die Grundlage für den weiteren Entwicklungs- und Förderprozess in der Oberstufe bis zum Übergang in die Ausbildung oder das Studium.

Stärkung der Entscheidungskompetenz I

In diesem Workshop werden Schülerinnen und Schüler in ihrer Entscheidungskompetenz für ihre Berufswahl gestärkt. Sie erkennen z.B., was eine gute Entscheidung ausmacht und welche Überlegungen und Aspekte in eine Entscheidung einbezogen werden sollten. Sie entwickeln Entscheidungsstrategien und stärken zudem ihre Bereitschaft, anstehende Planungs- und Entscheidungsschritte zu gehen.

Praxis vertiefen und Ausbildungs- und Studienwahl konkretisieren

Praxiselemente in Betrieben, Hochschulen, Institutionen

Schülerinnen und Schüler haben hier die Chance, praktische Erfahrungen in Ausbildungsberufen, akademischen Berufen und Studiengängen in Betrieben, Hochschulen oder anderen Institutionen zu sammeln. So können sie ihre Vorstellung mit der Realität abgleichen und ihre Ausbildungs- und Studienwahlentscheidungen festigen. Praxiselemente haben einen Umfang von mindestens fünf Tagen und können folgendermaßen absolviert werden:

- Betriebspraktikum im In- und Ausland
- Hochschulpraktikum bzw. duales Orientierungspraktikum
- Schnupperpraktikumstage in Betrieben und Institutionen
- Schnupperstudium an den (Fach-) Hochschulen.

Studienorientierung

Schülerinnen und Schüler mit dem Ziel einer Hochschulzugangsberechtigung lernen unterschiedliche Studienfächer exemplarisch und praxisnah kennen und informieren sich über die anschließenden akademischen Berufsfelder. Hierzu können sie u.a. die unterschiedlichen Angebote der (Fach-) Hochschulen und der zentralen Studienberatungen nutzen.

Stärkung der Entscheidungskompetenz II

In einem Workshop nach den Praxiselementen erhalten die Schülerinnen und Schüler weiterführende Informationen zu Ausbildungen, Studiengängen und Berufen. Sie werden in ihrer Entscheidungsfindung und in der Umsetzung des Realisierungsprozesses gestärkt.